

Olympiade

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470516>

Nutzungsbedingungen

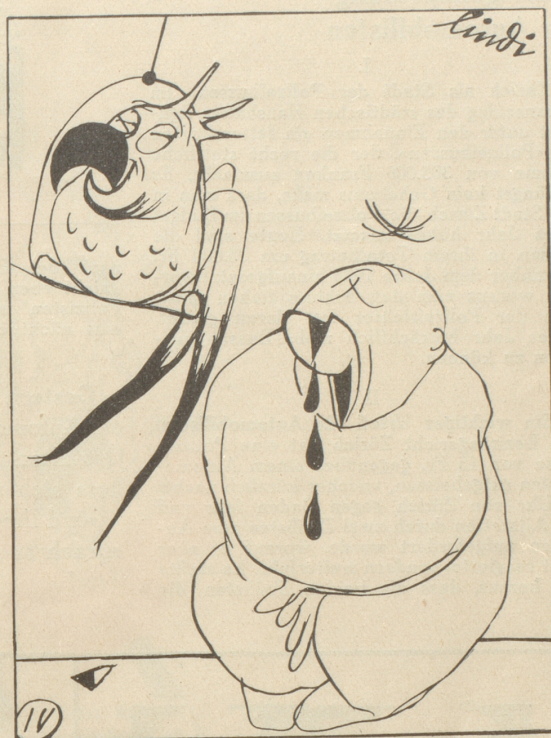
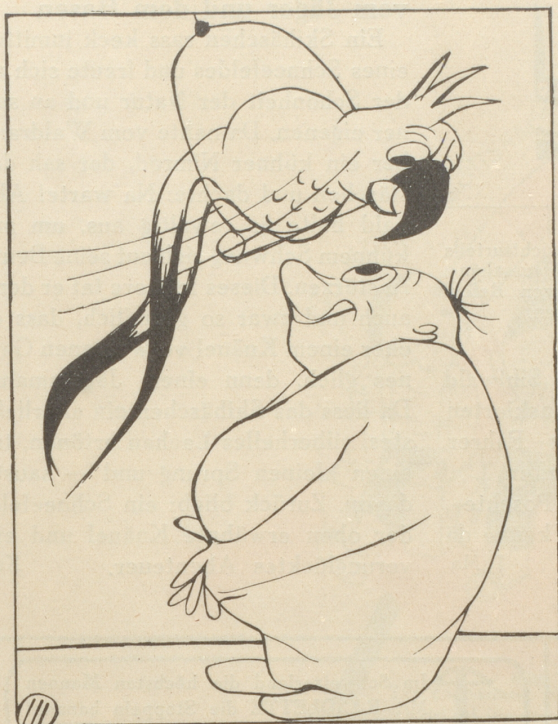
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ein Tier zum Scherz — —

Mutter, soll ich vielleicht im Park, oder auf dem Balkon Erdäpfel pflanzen?» Und als er ihr noch versprach, jeden Tag einen Blumenstraus aus dem Garten heimzubringen, da war die Mutter halb gewonnen.

Auch der Vater gab seine Zustimmung, unter der Voraussetzung allerdings, dass Max das Gärtnern sofort aufzugeben habe, wenn er davon gesundheitlich nicht profitieren würde.

Am nächsten Tag wurde der Plan in die Tat umgesetzt. Wir kauften zur Freude der Mutter ein paar Täschchen Blumensamen, und zum Vergnügen des Vaters gab uns ein Nachbar etwas Radieschen-Samen mit, schön in ein Seidenpapier gewickelt.

Am Abend stiegen wir den Friesenberg hinauf. Um der Sache einen offiziellen Charakter zu geben, musste ich Max begleiten. Und es war gut, dass ich ihn begleitete, denn sonst wäre er schon vom fahrenden Tram abgesprungen, bevor nur die Endstation in Sicht war — so freute er sich auf das Wiedersehen.

Einige Schritte vor Lil's Häuschen blieb Max stehen und drückte mir die

Blumensamen-Täschchen und das Radieschen-Samen-Seidenpapier in die Hand. Er wollte bei der Begrüssung volle Bewegungsfreiheit haben. Die Täschchen steckte ich in die Tasche, das Seidenpapier hielt ich sorgfältig in der Hand, um den Radieschensamen nicht zu verlieren.

Ich schlug meinem Freund vor, Lil zu überraschen, und durch die Hintertür ins Haus zu schleichen. Und die Ueberraschung gelang vollkommen. Zwar war nicht Lil überrascht, sondern Max und ich. Als wir uns unter dem Schutze eines Gebüsches in den Garten geschlichen hatten, sahen wir plötzlich den lächelnden Mond ein Pärchen bescheinen, das sich eng und innig aneinander schmiegte. Und der eine Teil des Pärchens war Lil.

Max war pläm-pläm. Ich liess vor Ueberraschung den Radieschensamen aus dem Seidenpapier rutschen. Mit zitternder Stimme gab mein Freund den Befehl zum Rückzug. Noch leiser als wir gekommen waren, schlichen wir uns davon.

Max lebt heute noch. Er hat den Schmerz überwunden. Noch lange aber wunderten sich alle:

Max, dass er so schnell die Enttäuschung überwinden und Lil vergessen konnte;

Herr und Frau Berger, dass Max schon am andern Tag erklärt hatte, er verstehe vom Gärtnern doch zu wenig;

Ich, dass Max den Schützentaler noch nicht von mir zurückverlangt hatte; und

Lil, dass mitten aus ihrem wohlgepflegten Blumenbeet ein Haufen Radieschen hervorschoss. Alfr. Brunner.

Olympiade

«Na, Dich habe ich auch eine kleine Ewigkeit nicht mehr gesehen. Wie geht's, wo kommst Du her?» «Gesundheitlich geht es mir gut, über das Geschäft wird von mir ganz prinzipiell nicht gesprochen. Woher ich komme? Von einer Olympiade.» «Unsinn, die Winterolympiade ist doch vorüber.» «Macht nichts, meine Olympiade fand im Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich statt: Besichtigung des enormen Lagers und der quasi weltbesten aller Orientteppich-Provenienzen. Gold- und Silbermedaillen wären da in vielen Exemplaren zu verteilen!»